

Hermann Luther

Autor(en): **Ed.M.F.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **28 (1967)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rapports des sections

Les formules ont été envoyées à MM. les présidents des sections. Le soussigné exprime le ferme espoir que toutes les sections lui renverront, d'ici au 15 janvier 1968, leur rapport dûment rempli afin qu'on soit quitte de lancer des rappels.

3172 Niederwangen près Berne, le 13 novembre 1967

Pour le comité central: *Paul Frei*, président central

† *Hermann Luther*



Einige Monate nach seinem achtzigsten Geburtstag verschied am 5. November 1967 in St. Margrethen ganz unerwartet Herr Hermann Luther, der von 1925 bis 1940 Zentralsekretär des Eidgenössischen Orchesterverbandes gewesen war. Nach einem vor rund acht Jahren erlittenen Schlaganfall betrachtete es der liebe Heimgegangene als besondere Gnade, das Heranwachsen seiner Groß- und Urgroßkinder noch miterleben zu dürfen. Doch nun weilt der menschlich gewinnende, allzeit dienst- und hilfsbereite Freund nicht mehr unter uns.

Geboren am 7. April 1887, besuchte der Verstorbene die Schulen in Rorschach und Staad-Buchen. Er absolvierte hierauf eine Lehre als Installateur und Kupferschmied. Auf der anschließenden Wanderschaft in der Schweiz und Deutschland trat er 1905 in die deutsche Marine ein, wo er sich das Abschlußpatent als Seemaschinist erwarb. Er leistete fünf Jahre Seefahrt auf Kriegsschiffen und nahm 1908 an den Rettungsarbeiten nach dem großen Erdbeben von Messina teil. Als er wieder Land betrat, wechselte er auch seinen Beruf, indem er die Lehre als Mechaniker absolvierte und in Großbetrieben des In- wie des Auslandes arbeitete. Im Jahre 1913 trat er als Installateur in die Rheintalische Gas-Gesellschaft ein; 1914 avancierte er zum Platzmonteur in St. Margrethen, um ein Jahr später unter Beförderung zum Chefmonteur nach Rebstein versetzt zu werden. Er verlor seine Gattin 1918 während der Grippeepidemie, fand 1921 in Emilie Hörburger seine zweite Gattin. Von 1924 bis 1929 finden wir ihn als Schichtmeister bei der Viscose Widnau. Dann machte er sich selbständig, um 1939 wieder in den Dienst der Rheintalischen Gas-Gesellschaft in St. Margrethen einzutreten. Auch hier leistete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1952 treue Dienste.

Der Verstorbene war sehr musikbegabt, führte eine gute Feder und verfügte über ein glänzendes Organisationstalent. Kein Wunder, daß seine Dienste überall sehr gesucht waren. Der Katholischen Kirchengemeinde diente er während elf Jahren als Verwaltungsrat; lange Jahre wirkte er als Präsident der Christlich-sozialen Krankenkasse sowie des Christlichen Metallarbeiterverbandes und leistete noch mit achtzig Jahren eine unermessliche Arbeit für das zu gründende Alters- und Pflegeheim. Bei verschiedenen Blättern zeichnete er als fleißiger Korrespondent und Konzertberichterstatter. Als Verfasser von über fünfzig Kurzgeschichten hat er sich einen Namen gemacht.

Herr Luther war ein großer Freund der Orchester- und Blasmusik. In seiner Musikbegeisterung half er 1919 den Rheintalischen Orchesterverein mit Sitz in Rheineck gründen. Als begabter Flötist wirkte er in verschiedenen Orchestern mit und war auch begehrtes Mitglied mehrerer Musikvereine des Rheintals. Im Eidgenössischen Orchesterverband war er stets gerne gesehen und ganz außerordentlich geschätzt. Er wurde 1925 in den Zentralvorstand gewählt, wo er bis 1940 — also während fünfzehn Jahren — das Amt des Zentralsekretärs mit Umsicht und großem Pflichtbewußtsein versah. Die Veteranen des EOV erinnern sich seiner mit großer Freude. Umso trauriger stimmte sie der plötzliche Tod ihres lieben und verehrten Musikfreundes. An der Trauerfeier vertrat unsere Zentralsekretärin, Fräulein Isabella Bürgin, offiziell den Eidgenössischen Orchesterverband. Den trauerenden Angehörigen, hauptsächlich der Gattin, den Söhnen, Groß- und Urgroßkindern, sprechen wir auch auf diesem Wege nochmals unser tiefempfunden Beileid aus. Wir werden dem lieben Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren.

Ed. M. F.

Le 5 novembre 1967, quelques mois après son quatre-vingtième anniversaire, décéda, à St-Margrethen, Monsieur Hermann Luther, mélomane qui avait bien mérité de l'amateurisme. Dans son enthousiasme pour la musique, il aida, en 1919, à fonder le Rheintalischer Orchesterverein, qui avait son siège à Rheineck. Flûtiste doué, il joua dans divers orchestres et fut membre très recherché de plusieurs corps de musique de la vallée du Rhin.

Au sein de la Société fédérale des orchestres le défunt était toujours bien vu et très estimé. En 1925, il fut nommé membre du comité central où il assumait jusqu'en 1940 — donc pendant quinze ans — les fonctions de secrétaire central. Il s'acquitta de sa tâche avec circonspection et compétence. Les vétérans de la SFO se souviennent de lui toujours avec grand plaisir. La mort subite de leur cher et vénéré ami les attrista d'autant plus.

Aux obsèques, la Société fédérale des orchestres était représentée officiellement par sa secrétaire centrale, Mademoiselle Isabella Bürgin. Qu'on nous permette de réitérer nos condoléances et d'exprimer encore une fois par cette voie toute notre profonde sympathie aux familles affligées et surtout à l'épouse, aux fils, aux petits-enfants et aux arrière-petits-enfants de notre cher ami défunt, dont nous garderons toujours un bon et fidèle souvenir.

Ed. M. F.